

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Klagende und tröstende Trauer-Ode, welche über das gar  
zu frühzeitige und höchst-schmerzliche Absterben Der  
Weyl. Hoch-Edlen, ... Frau Catharina Magdalena  
gebohrnen Coldewey, Des ... Herrn ...**

**Kauffmann, Johann Philipp**

**Oldenburg, 1733**

**VD18 13147838-001**

[urn:nbn:de:gbv:45:1-806033](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-806033)

der  
Ka

dem  
de Kp

Klagende und tröstende  
Trauer = Ode ,

welche  
über das gar zu frühzeitige und höchst-schmerzliche Absterben

Der  
Weyl. Hoch = Edlen / Groß = Ehr = und Tugend =  
reichen Frau /

W R A A

**Catharina Mag-**  
**dalena**

gebahrnen Goldwey /

Des  
Groß = Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn /

W R R R

**CHRISTOPHO**  
**RI Belfmanns /**

treufließigen und wohlverdienten Pastoris zu Goltzwarden  
im Leben innigst geliebten

Frau Eh = Genossin /

Die zwischen den 23. und 24. Oct. des istlauffenden 1733ten Jahrs / in  
der Nacht / nach überstandenen / doch fruchtlosen Geburts =  
Schmerzen kläglichst verblichen /

Zum Zeugniß

schuldigen und Christ-geziemenden Herzlichen Mitleidens  
mit betrübter und eilender Feder entworffen

Ein Bekandter.

I. P. K. C. A. u. P. zu Str.

Oldenburg / Gedruckt bey J. C. Götz / Königl. Dan. priv. Buchdr.





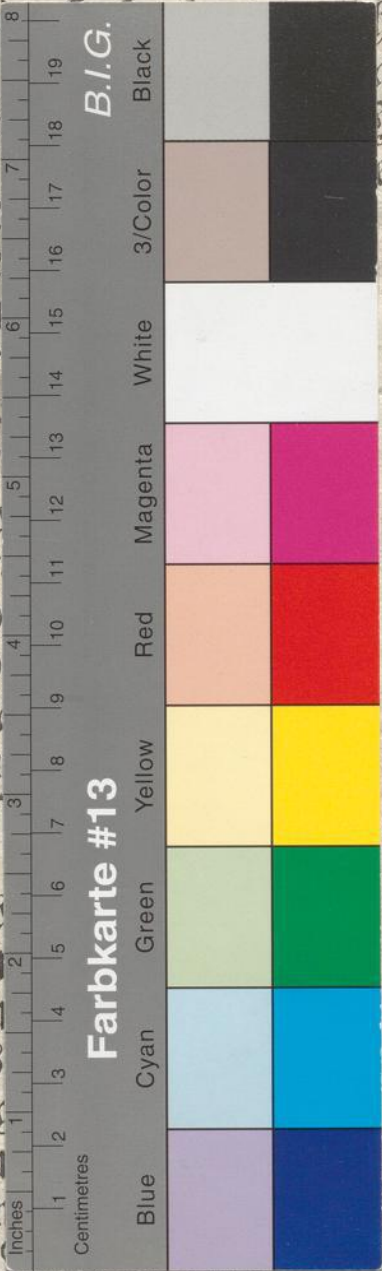
2  
2

**S** In  
W

Und der Tod halt  
In der allerzart  
Niederschläget, wo  
Nicht verschont

Hoch-Betrübt  
Leider! gar zu o  
Da gar ein dreyst  
Vor zehn Mo  
Seinem Vater-H  
Dass ER sich k  
Doch hat ER, du  
Sich bemüht s

Aber ach! ein herb  
Wirft IHR n  
Und man hört von  
Ach! wie will es  
Kinder-Zod ein  
Aber eine Frau  
Die des Mannes an  
Wer will diese



I.

merk!  
ags erfahren,  
Verk,  
ey Paaren,

4.



2  
1

I.  
**I**nder sterben bringet Schmerz!  
 Wer's nicht weiß, der mag's erfahren,  
 Wie es kränct der Eltern Herk,  
 Wann sie sterben, gar bey Paaren,  
 Und der Tod bald dies, bald das,  
 In der allerzart'sten Blüte,  
 Niederschläget, wie man Gras  
 Nicht verschont in seiner Güte.

2.  
 Hoch-Betrübter / ER hat dies  
 Leider! gar zu oft empfunden,  
 Da gar ein dreyfacher Riß,  
 Vor zehn Monat solche Wunden  
 Seinem Vater-Herk beybracht,  
 Daß ER sich kaum konte finden,  
 Doch hat ER, durch Gottes Macht,  
 Sich bemüht sie zu verbinden.

3.  
 Aber ach! ein herber Schlag  
 Wirft JHR nun fast gar zur Erden,  
 Und man hört von JHR nur: Ach!  
 Ach! wie will es mit mir werden!  
 Kinder-Zod ein großer Schmerz!  
 Aber eine Frau verlieren,  
 Die des Mannes andres Herk,  
 Wer will diese Wund curiren?

4.

4.

Eine Frau, die Jugend voll,  
Häuslich, sittig, fromm, Gott liebend,  
Welche alles, was sie soll,  
Thut mit Fleiß, nichts, nichts aufschiebend,  
Welche scheut kein Ungemach,  
Wann Sie nur dem Mann mag dienen,  
Schafft mit Recht Klag, Weh und Ach,  
Wann Sie, eh mans meint, verschieben.

5.

Drum, wann JHM im Sinne kommt  
LACHARNA MAGDARNA,  
Nichtes Seine Thränen hemmt,  
Und sieh! der Tod ist JHM gar nah!  
Ja die Angst, die Sie empfand,  
Als Sie nunmehr soll gebären,  
Und der gar zu harte Stand  
Will JHM schier das Herzk umkehren.

6.

Wer demnach SEINERD erwegt,  
Kann es JHM gar nicht verdienen,  
Wann sich alles bey JHM regt;  
Wem soll nicht dergleichen kräncken?  
Sterben ist zwar allgemein,  
Und kein Mensch kan dem entgehen!  
Aber der müßt sein von Stein,  
Der ohn Leid dies könt ansehen.

7.

Wers nur hört, erstaunet drob,  
Zittert, bebet, seufzt und ächzet:  
Tod, du machest es zugrob,  
Acht ist kein Herzk, wanns noch so lechzet,  
Sondern wann die Zeit ist da,  
Die zum scheiden längst bestimmet,  
Heißt's: Hier ist Bethabara!  
Fort! nichts hilft, ob man sich krümmet.

8

8.

Dies war gleichfalls das Geschick,  
Hoch-Betrübter / Seiner Frauen,  
Die Gott JHM, zum größten Glück  
Als DJE DRITTE lassen trauen;  
Aber nun, ach! gar zu früh  
Wiederum, als HERR, entrisen,  
Wie EN SELBSE, ohn alle Müh,  
Als ein Gottes-Mann kan wissen.

9.

Drum so frage ER doch nicht,  
Warum dies sich zugetragen;  
SEIN HERTZ sey zu Gott gericht't!  
Warum will ER es abnagen,  
Ob Gott JHM sein End bestimmt?  
Laß ER Jhn doch ferner walten!  
Gott ist's, welcher giebt und nimmt;  
Wer mag, was Er bricht, erhalten?

10.

Er wird seine Vater-Zreu  
Auch in diesem Leide spühren;  
Glaub ER nur getrost, ohn Scheu!  
Gott wird es zum besten führen;  
Und der lieben Kinder Paar  
Wird Er lassen wohl gedeihen!  
Amen! dieses werde wahr!  
So folgt auf das Leid erfreuen.

